





# Weihnachtsgruss 1903.

## 1. Aus dem Anstaltsleben.

Dienstag, 6. Januar, begannen die Schulen nach den Weihnachtsferien. Fröhlich und mit den besten Vorsätzen fingen wir an. Aber schon in den ersten Tagen stellte sich ein recht unangenehmer, leider nicht unbekannter Gast ein, die Influenza. Es machte den Eindruck, als hätten Knaben aus den Ferien die Ansteckung mitgebracht, und bald waren Lehrer und Knaben von allen Stuben davon ergriffen. Die Krankenstuben lagen voll, die obere Musikstube Nr. 15 neben der Physikstube wurde als Rekonvaleszenzzimmer eingerichtet. Fast 4 Wochen lang hatten wir damit zu tun, und der Schulgang war den ganzen Januar über dadurch ein gestörter. Dabei vermissten wir das schöne klare Winterwetter, Schnee und Eis. Das erste Mal erlebte ich es hier, dass wir die jährliche Schlittenfahrt nicht unternehmen konnten. Selbst der Schneeschuhlauf musste fast ganz unterbleiben. Grad in die Krankheitszeit fielen zwei Künstler-Konzerte. Das erste ward von den beiden Fräulein Boucher gegeben (Klavier und Geige), das zweite von dem achtjährigen Violinvirtuosen Kun Arpad aus Ungarn unter Begleitung einiger Herren aus Freiburg. Das erstemal konnte noch ziemlich die Hälfte unserer Knabenschar ins Konzert gehen, das zweitemal nur etwa 24! Alles übrige lag im Bett oder war noch bei der Hauswache.

Etwas besser war es schon an Kaisers Geburtstag, 27. Januar. Fast alle Knaben konnten sich an der Feier desselben Nachmittags beteiligen. Wie dankbar waren wir, dass keine schlimmeren Komplikationen hinzutraten, sondern alles glatt und normal verlief.

Mein Geburtstag (28. Februar) ward abends durch eine Vorführung von Schattenbildern gefeiert. Einzelne Silhouetten waren geradezu meisterhaft porträtähnlich geschnitten, z. B. unser Freund aus Genf, der gewöhnlich mit der roten türkischen Mütze und der Troddel darauf im Hof und auf dem Spielplatz erschien, oder der „ältere“ Franzose, der nach Germanismen jagte und nie genug im Duden studieren konnte. Der Gang der Handlung war etwa folgender: Die Knaben finden, dass die Anstalt viel praktischer und besser eingerichtet werden könne. Sie vereinigen sich darum zu allerhand Reformvorschlägen, z. B. dass erst früh um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr aufgestanden werden solle und dann bis zum Mittagessen nur eine Schulstunde nach freier Wahl stattfinden solle und dergl. mehr. Schliesslich wird ihnen aber doch klar, dass diese neuen Gesetze der Bestätigung durch den Direktor bedürfen. Ein Deputierter wird abgesandt, kommt aber ziemlich schnell mit dem Bescheid zurück: Der Direktor habe ihm gesagt, er wolle nicht mehr Direktor bleiben, wenn solche Gesetze eingeführt würden. Unter dem Eindruck dieser Antwort beschliessen nun die Reformer, man wolle alles beim alten lassen. Wir haben zwar wacker bei der Aufführung gelacht, es lag dem Stück aber doch ein sehr ernster Gedanke zu Grunde. Ich glaube, wenn die Petenten sich wirklich an mich gewendet hätten, ich würde voraussichtlich viel schärfer geantwortet haben, als ich im Stück tat. Ich habe wohl auch nie darüber einen Zweifel aufkommen lassen, dass ich Disziplin und Subordination für unveräusserliche Güter des Anstaltslebens halte. Zur Arbeitsamkeit, zur gewissenhaften Pflichterfüllung wollen wir erziehen, dem masslosen Subjektivismus der Neuzeit entgegentreten, der der Willkür freien Spielraum lässt und nur tut, was dem alten „Ich“ gefällt. Selbstüberwindung, Bildung des echten, wahren Charakters, das soll unser Ziel bleiben, und dass dies nur möglich ist auf christlicher, evangelischer Grundlage, indem wir Leben aus Gott und Leben mit dem Heiland zu wirken suchen, darüber sind und bleiben wir einig. Wenn ich jemals von diesen Grundsätzen abzugehen genötigt werden sollte, so würde ich es allerdings für richtiger halten, ändern meinen Platz einzuräumen, die Besseres an dessen Stelle bringen könnten.

Zwei Vorträge hörten wir im Lauf des März. Im Arbeitssaal erzählte schlicht, aber ungemein anschaulich und packend Br. Richard Voullaire aus Paramaribo von seiner Missionstätigkeit in Suriname. Besonders eindrücklich blieb uns wohl die Schilderung, wie er sich im Urwald verirrt hatte und fast 24 Stunden mit seinen Begleitern vergebens aus dem Gewirr der Bäume und Schlingpflanzen herauszukommen trachtete.

Ganz mässig dagegen war der Vortrag eines Herrn Dr. Böckh, der mit Lichtbildern eine Reise durch Indien schildern wollte. Erst liess er uns fast eine halbe Stunde vergeblich warten, bis er seinen Vortrag begann. Dann ging ihm das Gas aus, so dass er jäh seine Erzählungen abbrechen musste. Von anderer Seite hörte ich später erzählen, dass er in verschiedenen Städten Deutschlands es ebenso gemacht habe, und dass man alles Ernstes glaube, er sei ein Schwindler, der niemals selbst in Indien gewesen sei! Da lob ich mir doch unsern alten Freund, den blinden Zitherspieler, der von Zeit zu Zeit herkommt, der uns auch nach Ostern wieder hier aufsuchte. Er ist anspruchslos und bescheiden, was er bietet, ist etwas Gediogenes. Beiläufig erzählte ich ihm, dass mein jüngstes Töchterlein eine schwere Rippenfell-Entzündung überstanden habe. Da liess er sichs nicht nehmen, ich musste ihn hinauf in meine Wohnung führen, wo er dem kranken Kinde eine Freude bereiten wollte. Wie selten findet man doch in unserer heutigen Zeit solch tiefes Gemüt, das anderen gern aus purer Liebe und Güte Liebe beweist. Mir hat es in jener schweren Zeit besonders wohlgetan!

Lange mussten wir auch dieses Jahr wieder auf den Frühling warten. Für den Direktor ist es eine ärgerliche Zeit, wenn er immer wieder gefragt wird: „Bitte, wann ist die kleine Reise?“ (oder, wie die Franzosen sagen: Wann gibt es kleine Reise?) Wir machten sie in den Tagen vor dem Pfingstfest. Alle vier Stuben besuchten den südlichen Schwarzwald, Alles kam munter und befriedigt zurück. Seit die Bahnstrecke von Donaueschingen nach Neustadt dem Betrieb übergeben ist, kann man bequem schon auf dem Feldberg zu Mittag essen, kann man nachmittags noch in Freiburg sein, und abends schon wieder in Königsfeld zum Abendessen zurückkommen.

Nach Pfingsten ward eifrig für die Feier des Regimentsfestes geübt. Einige Tage wurde mit Hochdruck gearbeitet, als plötzlich die Nachricht kam, der Grossherzog werde im Waldhotel bei Villingen absteigen, und bei dieser Gelegenheit voraussichtlich einen Abstecher nach Königsfeld machen. Man wollte doch vor ihm in Ehren bestehen können. Fast jeden Tag wechselten die Nachrichten. Hatte man vormittags noch bestimmt versichert, er werde kommen, so wurde es nachmittags eben so bestimmt widerrufen. Im Waldhotel hielt er sich allerdings vom 27.—29. Juni auf, nach Königsfeld kam er indes damals nicht. So feierten wir denn in altgewohnter Weise Anfang Juli unser Regimentsfest. Das Manöver fand nachmittags in der Gegend der Nonnenmühle statt. Eine Proviantkolonne versorgte während eines kurzen Waffenstillstandes die Streiter mit Kaffee und Semmeln. Abends konnten wir bei prachtvollem Wetter und Mondenschein wieder auf dem Spielplatz unser Biwak abhalten.

Am 20. Juli hielten wir das Schlussexamen ab, am 22. ward nach Haus in die Ferien gereist. Es galt bei dieser

Gelegenheit, von unserm Mitdirektor Br. Konrad Krüger Abschied zu nehmen. Vier Jahre war er hier tätig gewesen und hatte sich viel Liebe in dieser Zeit erworben. Mit jugendlicher Frische, mit der Kraft einer ernsten Persönlichkeit gewann er sich das Vertrauen. Er folgte einer Berufung als Vikar an unsere Brüdergemeinde Neusalz a. d. Oder, in Schlesien.

Die grosse Reise dauerte vom 24. Juli bis 1. August. Über den Bodensee ging es, durch Vorarlberg nach Tyrol, in das Ötztal, über das Niederjoch nach Naturns und Schlanders, Sulden und Trafoi an den Ortler-Alpen, Bormio zum Bernina-Hospiz von Celerina aus mit der neuen Albula-Bahn über Chur, Rorschach. Konstanz nach Königsfeld zurück. Ein kleines Intermezzo von dieser Reise muss ich doch erzählen. An einem der letzten Tage wurden die Rucksäcke mit der Post vorausgeschickt, um ungehindert eine Partie über die Berge unternehmen zu können. Abends fehlte einer der Rucksäcke. Sein Eigentümer reiste gleich nach der Rückkehr von Königsfeld nach England zurück und alle Reklamationen seines Eigentums schienen umsonst zu sein. Endlich, Ende September, kam eine Mitteilung von der Kreis-Postdirektion in Chur, dass der gesuchte Rucksack dort lagere. Mitte Oktober, also nach reichlich 2 $\frac{1}{2}$  Monaten hat endlich der Eigentümer seine Sachen in England wieder erhalten!

Während der Sommerferien, als im Haus noch Maurer, Weissputzer, Tischler, Scheuerfrauen beschäftigt waren, kam plötzlich die Nachricht vom Grossherzoglichen Hofmarschall-Amt in Karlsruhe, dass Mittwoch 12. August der Grossherzog und die Grossherzogin nach Königsfeld kommen würden. Für uns war das eine rechte Enttäuschung. Wir konnten ihm das Haus so, wie es war, unmöglich zeigen; da auch nur wenig Knaben während der Ferien anwesend waren, war damit gegeben, dass von uns überhaupt keine Notiz genommen werden konnte. Früh um  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr kamen die hohen Herrschaften in Peterzell an und hielten gegen 8 Uhr vor dem Kirchensaal an. Hier wurde der Gemeinderat durch den Bürgermeister, dann in der Vorhalle der Kirche der Kirchenrat vorgestellt. Der Kirchenchor begrüßte beim Betreten des Saales mit einem Psalm von Mendelssohn, worauf unser Prediger das Wort ergriff, um im Namen der Gemeinde den herzlichen Dank auszusprechen, dass es uns nun vergönnt sei, einmal persönlich unserm von Gott begnadeten Fürstenpaar ins Auge schauen zu dürfen und demselben persönlich zu sagen, dass man sich bewusst sei, wie die landesväterliche Huld und das liebevolle Verständnis für unsre Eigenart Königsfeld zu solcher Entwicklung habe kommen lassen. Mit innigen Segenswünschen auch für die Zukunft schloss Br. Reichel seine Ansprache. Darauf ergriff der Grossherzog selbst das Wort, um auch seinerseits der Freude darüber Ausdruck zu geben, dass der langgeplante Besuch in Königsfeld nun endlich habe zur Ausführung kommen können. Er versicherte, dass er auch fernerhin die Entwicklung Königsfelds mit Interesse verfolgen

werde, und wünschte, dass die Gemeinde auch weiter ihre hohen Aufgaben erfüllen könne in dem festen Glauben, der uns alle einige, an den Herrn, der für uns alle gestorben und für uns alle aufgefahren sei, in dessen Gemeinschaft zu leben und zu sterben unser höchstes Glück sei. Nach diesem köstlichen Bekenntnis gingen Grossherzog und Grossherzogin im Saal herum, um sich mit den Anwesenden persönlich noch zwanglos zu unterhalten. Diese Stunde wird wohl jedermann unvergesslich bleiben, der hier zugegen sein durfte! Erstaunlich war das rege Interesse, das unser Fürstenpaar jedem einzelnen entgegenbrachte und wie sie jedermann ein freundliches, passendes Wort zu sagen wussten. Inzwischen hatten die Kriegervereine der Nachbarschaft vor dem Saal sich aufgestellt und während der Grossherzog dieselben besichtigte, besuchte die Grossherzogin das Schwesternhaus. Sechs Dienstboten des Ortes hatten sich hier eingefunden, die für 40- oder 25jährige treue Dienste an einem Orte von der Grossherzogin das Ehrenkreuz bekommen hatten. Auch in die Mädchenanstalt und deren schönen Garten warfen die hohen Herrschaften einen Blick und fuhren dann nach dem Friedhof der Gemeinde und zum Comenius-Denkstein. Bei Frau Stapfer, einer Dame aus Karlsruhe, die sich an der Strasse zum Friedhof ein Haus gekauft hat, um die Sommermonate hier zu verbringen, ward noch ein Frühstück eingenommen, dann verliess uns etwa um  $\frac{1}{4}$  12 Uhr der hohe Besuch, unter brausenden Hochrufen mit dem Wunsch, dass wir bald wieder unser geliebtes Fürstenpaar hier sehen dürfen. Ihre Kgl. Hoheiten beauftragten mich ausdrücklich, den Knaben einen herzlichen Gruss auszurichten und Ihr Bedauern auszusprechen, dass Sie dieselben nicht gesehen hätten. Ich habe diesen Gruss bei unserer Schuleröffnung, am Donnerstag, 3. September, ausgerichtet, gebe ihn auch hier nochmals an alle diejenigen weiter, die uns im Sommer schon verlassen haben.

Am Geburtstag unseres Grossherzogs, 9. September, sandten wir ihm nach der Schulfeyer einen telegraphischen Glückwunsch nach der Insel Mainau.

Nach den Sommerferien übernahm auch unser neuer Mitdirektor, Br. G. Viebrock, bisher Lehrer an der Missions-Knabenanstalt der Brüdergemeinde zu Kleinwelke bei Bautzen, sein Amt.

Tieferschüttert wurden wir gleich in den ersten Tagen des neuen Schuljahrs. Otto Voland, geb. Juli 1890, lag bei Eröffnung der Schulen krank, niemand ahnte, wie schwer krank. Es wurde eine Blinddarm-Entzündung konstatiert. Sonnabend nachmittag führte ein Professor aus Freiburg noch eine Operation aus, die glücklich verlief, am folgenden Morgen um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ging Otto, wohl infolge von Herzschwäche, heim. Wer es weiss, wie viel Otto in der Schule durch seine Schwerhörigkeit zu leiden hatte, so dass seine guten Gaben sich nicht in dem Mass entfalten konnten, wie es bei normaler Gesundheit möglich gewesen

wäre, der ist auch davon überzeugt, dass unser treuer Gott es gut mit ihm gemeint hat, wenn er ihn schon in so jungen Jahren zu sich nahm. Ottos Lieblingsvers, den er auch in den Tagen seiner letzten Krankheit oft wiederholte, war: Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen, dass es mir heilsam ist! Aber überaus schmerzlich bleibt es doch für seine Eltern, unsere Geschwister Hermann Voland, Pensionshalter hier, das einzige Kind verloren zu haben. Ich bitte Euch alle die Ihr diese Zeilen lest, gedenket auch Ihr der tiefgebeugten Eltern in Eueren Gebeten. Am 8. September vormittags geleiteten wir Otto zu seiner letzten Ruhestätte auf unserm Friedhofe.

Regnerisch und unfreundlich, wie das Frühjahr, war auch der Sommer. Nur Ende September war uns noch eine Reihe schöner, sonnenheller Tage beschert. Den letzten derselben, den 1. Oktober, benutzten wir noch zu einem schönen Herbstspaziergang nach Triberg, Hornberg, Schramberg, am folgenden Tag setzte abermals Regenwetter ein. Bald mussten wir die militärischen Übungen einstellen und früher als gewöhnlich begann der „Wasserstiefeldienst“ im November, weil auch das Spielen wegen des Schmutzes auf dem Spielplatz unmöglich wurde. Bis in den Anfang Dezember gab es noch kein Eis, keine Schlittenbahn!

Ein Vortrag des Predigers, Br. Fr. Geller aus Zürich über das heutige Jerusalem, der durch schöne Lichtbilder erläutert wurde, unterbrach die tägliche Arbeit im November. Jetzt stehen wir in den Vorbereitungen auf unser Bescherfest und die Weihnachtsaufführung. In diesem Jahr ist „Waldhüters Weihnacht“ von H. A. Krüger dafür gewählt worden.

## 2. Von alten Lehrern und Schülern.

Mancher, dem ich voriges Jahr noch den Weihnachtsgruss sandte, kann ihn dieses Jahr nicht mehr lesen. Der Herr hat ihn zu sich heimgelufen.

Am 28. Februar ging in Herrnhut in Sachsen Arthur Guido Burkhardt heim, Direktor der Anstalt von 1873—1881. Am Nachmittag zuvor hatte er noch im Privatkreis eine Bibelstunde gehalten. Auf dem Heimweg fühlte er sich unwohl und verlor, zu Haus angelangt, bald das Bewusstsein. Schmerzlos ging er am Vormittag ein zu seines Herrn Freude. Er war am 14. Januar 1832 zu Niesky in der Oberlausitz geboren, woselbst er in der Ortsschule, in der Anstalt und im Pädagogium der Brüdergemeinde seine Ausbildung genoss. Drei Jahre lang studierte er in Gnadenfeld Theologie, war dann 1853—56 als Lehrer an der Knabenanstalt in Ebersdorf, 1856—59 am Pädagogium in Niesky tätig. 1859—1868 als Dozent am theologischen Seminar der Brüdergemeinde in Gnadenfeld. Sein Hauptfach waren die geschichtlichen Kollegien, namentlich die Geschichte der Brüdergemeinde. Die Frucht dieser Arbeit war z. B. eine Biographie

Zinzendorfs, die noch heut wertvoll ist. 1868—1873 war er Direktor der Knabenanstalt in Christiansfeld, 1873—1881 in Königsfeld. Hier gab er 1875 die „Musterstücke in Poesie und Prosa“ heraus, die jetzt in dritter Auflage erschienen sind. 1877 begründete er die Anstaltszeitung Concordia, die bis 1890 bestanden hat. „Sein machtvolles Wesen, sein packendes Wort, das ihm namentlich bei feierlichen Gelegenheiten und allen Anlässen des Schullebens treffend zu Gebote stand, machte tiefen Eindruck“, heisst es in einer Biographie Br. Burkhardts. „Aber innerlich ward seine „Kraft grad hier in Königsfeld fast aufgerieben. Seine eiserne „Gesundheit begann zu wanken, die alte, stahlfrische Kraft der „Nerven schien zu schwinden. In jugendlicher Vollkraft war er „gekommen, als ein alternder Mann sollte er Königsfeld verlassen.“ 1881—82 war er Prediger der Brüdergemeinde in Rixdorf bei Berlin 1882—86 in Neudietendorf. Ein Meister der Rede, war er zum Prediger wie geschaffen. 1886 ward er als Mitglied der Missionsdirektion nach Berthelsdorf bei Herrnhut berufen. Staunenswert war die Arbeitskraft, die er in diesem Amt entwickelte. In dieser Zeit führte er auch einen amtlichen Besuch bei dem Aussätzigen-Asyl in Jerusalem aus; in einem prächtigen Buch: „Nach Jerusalem“, erzählte er fesselnd von dieser Reise. Im Herbst 1894 sah er sich genötigt, um Abnahme seines Amtes zu bitten, und wohnte die letzten Jahre in Herrnhut, wo er noch bis in die letzten Lebenstage hinein schriftstellerisch tätig war. Fürwahr, ein un-gemein reiches, arbeitsvolles Leben! Unsere Brüdergemeinde hat in ihm einen ihrer bedeutendsten Männer verloren!

Am 14. Oktober ward in Peseux bei Neuchâtel Ernst Arved Senft heimgerufen, Lehrer hier 1867—1871. Sein Feld der Tätigkeit war die französische Schweiz. Er war Herausgeber des Journal de l'unité des frères, schrieb auch eine Brüdergeschichte und Missionsgeschichte in französischer Sprache.

Im März rief der Herr Hans Jaegerschmid zu sich. (Schüler 1897—1899). Er besuchte die Realschule in Strassburg, wo er bei Verwandten wohnte. Es musste ihm im Frühjahr eine Drüse geschnitten werden; die Operation wurde als ungefährlich bezeichnet, doch verblutete er sich bei der Operation.

Im April bekam ich Nachricht, dass Hugo Gabler (1896—1898) im Elternhaus in Schorndorf entschlafen sei. Wenig Wochen zuvor war er scheinbar gesund von Paris zurückgekehrt. Bei der Hochzeit einer seiner Schwestern war er noch fröhlicher Festordner. Darauf legte er sich, und nach kurzer Krankheit rief ihn der Herr zu sich.

Anfang September raffte das gelbe Fieber Moritz Trübner (1895—96) in Vera Cruz in Mexiko dahin. Auf einer Kaffeepflanzung wollte er die Pflanzearbeit erlernen, fiel aber schon in den ersten Wochen dort dem tückischen Klima zum Opfer.

Im Sommer erhielt ich auch die Nachricht, dass Eduard Wetherall (1889—90) Capitän im ind. Heer, in Boulogne gestorben sei. Er hatte mir noch gemeldet, dass er bei den



Krönungsfeierlichkeiten in Delhi zugegen gewesen sei und dem Grossherzog von Hessen als Dolmetscher gedient habe. Er begleitete den Grossherzog auf seiner Reise durch Indien, und wollte im Sommer dieses Jahres eine Urlaubsreise nach Europa antreten. Briefe, die ich ihm geschickt habe, haben ihn nicht mehr erreicht.

Endlich hörte ich im Herbst erzählen, dass Philipp Vaucher (1893—95), ich glaube schon im vorigen Herbst in China gestorben sei, wo er in einem kaufmännischen Geschäft tätig war.

Mein Adressenverzeichnis wächst mir unter der Hand von Jahr zu Jahr. Wenn ich nun von Einzelnen noch dies und das erzähle, was sie mir im Lauf des Jahres mitgeteilt haben, so tue ich das am liebsten in alphabetischer Reihe, damit man bequem den Namen dessen finden kann, über den man gern etwas erfahren möchte.

Alder, Eugen (1899—1900) ist in einem Kaffeegeschäfte in Zürich. Im Frühjahr hatte er wieder schwer an den Augen zu leiden, im Herbst ging es ihm besser. Für Briefe empfiehlt sich die Adresse seiner Mutter, Frau Oberst Alder, Herisau.

Armstrong, Harold (1888—89) lebt im Urwald Südamerikas. Wenn man den Amazonenstrom hinauffährt und dann in den Rio Madeira einbiegt, kommt man etwa in einem Monat an die Grenze von Brasilien und Bolivien. Von dort aus noch einige Tagereisen den Fluss Beni hinauf, gelangt man nach Riveralta, wo Herr Armstrong Chef des Hauses Braillard & Co. ist. Etwa 400 Arbeiter, grösstenteils Indianer, stehen unter ihm, die aus den Balatta-Bäumen den milchigen Saft abzupfen, woraus Gummi fabriziert wird. Im Herbst war er zu einem Urlaubsbesuch in der europäischen Heimat, und kam auf der Durchreise zu Geschäftsfreunden in der Schweiz, auch nach Königsfeld. Hochinteressante Einzelheiten erzählte er uns von seinem Leben und bat mich, allen Lehrern und Kameraden, die ihn noch kennen, auf diesem Wege einen herzlichen Gruss auszurichten. Bis Anfang Februar treffen ihn Briefe noch 3 Avondale Road, Hoylake, England, dann kehrt er wieder in den Urwald zurück. Seine dortige Adresse ist c/o Braillard & Co., Riveralta, Beni-Bolivia via Buenos Ayres und Cochamba. Er erzählte auch, dass er einst in Para an der Mündung des Amazonenstromes einen Kameraden, namens Höcker getroffen habe. Ich finde deren zwei im Anstalts-Verzeichnis, Frank und Ernest kann aber nicht sagen, welcher von den beiden in Para war.

Bänniger, J. (Lehrer 1886—1890), Reiseprediger der Brüdergemeinde in Neuwied am Rhein. Im Frühjahr war Br. Bänniger bei Gelegenheit einer Konferenz von Reisepredigern hier in Königsfeld und erzählte eines Abends sehr fesselnd von seiner Wirksamkeit, namentlich in der Rheinpfalz.

Baezner, André (1899—1901) ist in einem Genfer Geschäft: Société de Transports internationaux. Briefe unter der Adresse seines Vaters, L. Baezner, 90 Rue du Rhône, Genf.

Barth, H. (Lehrer 1895—1901) Vikar in Gnadenfeld, Oberschlesien.

Becker, W. (Direktor 1891—94) Direktor der Mädchenanstalt in Königsfeld.

Beraud, Carlo (1901—1902) steht beim Militär. Sein Regiment heisst Cavallengeri di Caserta. Briefe: Fratelli Beraud, Via Pietro Micca 1. Torino.

Bettermann, F. (Lehrer 1893—99) Lehrer in Neuwied am Rhein. Seine Frau hatte das Unglück, im Frühjahr das Bein zu brechen, ist aber jetzt wieder ganz hergestellt.

Bettermann, W. (Lehrer 1901—03) seit Sommer dieses Jahres Lehrer an der Knabenanstalt in Kleinwelke bei Bautzen.

Boissière, Eduard (1896—98) ist immer noch in einem Pariser Geschäft tätig. Briefe: 22 Boulevard Cotte, Enghien les Bains, Seine et Oise.

Böhm, E. (Lehrer 1901—02) Grammar School, Bewdley, England.

Bohner, P. Th. (Lehrer 1901—02) ist in den Arbeiten für das Dr.-Examen. Adresse: Zähringerstr. 9, Freiburg i. Br.

Borloz, Charles (1900—02). Von seiner schweren Operation im vorigen November ist er ziemlich wieder hergestellt; freilich dauerte es lang, ehe er das Krankenhaus in Yverdon verlassen konnte. Briefe p. Adr. Madame Borloz-Perréaz, Yvorne par Aigle, Vaud.

Brehm, B. (Lehrer 1895—96) Pfarrer in Orferode, Hessen-Cassel.

Brun, S. (Lehrer 1901—02) Lehrer in Villars-Bozon, par l'Isle, Vaud.

Cheno, Roger (1900—02) ist im Geschäft seines Vaters eifrig tätig. Er korrespondiert noch mit vielen alten Kameraden, so dass er, wie er selbst schreibt, Redakteur einer Anstaltszeitung werden könnte. Den Vortrag den Br. W. Schmidt im November in Calw gehalten, hatte Adolf Philipp ihm kurz skizziert. Adr.: 53 Rue Borie, Bordeaux.

Clarkson, W. (1901—02) schrieb mir aus einem Bankgeschäft in London, wo er als deutscher Korrespondent tätig ist. Briefe 23 St. Hilda's Terrace, Whitby, England.

Clavel, Paul (1899—1900) begleitete seinen jüngeren Bruder Alfred, der jetzt die Anstalt besucht, hierher. Briefe: 82 Rue de la Fédération, Montreuil sous Bois, Seine.

Cloos, Hans (1899). Etwa in  $\frac{5}{4}$  Jahren hoffte er das Abiturientenexamen machen zu können. Er will sich dem Baufach widmen. Grosse Freude machte es ihm, auf einer Radtour den Rhein entlang in Neuwied Br. Walther Reichel zu treffen, unter dessen Leitung er sich am Weihnachtsspiel beteiligt hatte. Adresse: Belfortstr. 19, Köln am Rhein.

Conrady, K. (Lehrer 1893—95) Pfarrer in Deutenheim bei Sugenheim, Mittelfranken.

Debrit, André (1897—99) schrieb mir aus Algier, wo er

die Landwirtschaft betreibt. Adresse: p. a. Edouard Chollez, Domaine d' Ain-Arnat, près Sétif, Algier.

Dégallier, Henry (1896—97) verlor im Frühjahr seinen Vater und musste infolgedessen das Geschäft desselben übernehmen. Adr.: Nyon, Vaud.

Delacroix, André (1897—99) trifft noch öfters mit den alten Bekannten in Paris zusammen. Adr.: 21 Rue des Chesneaux, Montmorency, Seine et oise.

Diemer, Erwin (1894—98). Zu Ostern hatte er sein Jahr als Einj.-Freiw. in Strassburg abgedient. Als strammer Soldat verbrachte er hier einen Sonntag im Frühjahr und studiert jetzt am Polytechnikum in Mittweida. „Ich gehe täglich mit ebensoviel Freude ins Kolleg, wie ich etwa früher auf den Spielplatz von Königsfeld ausrückte.“ Adr.: Mittweida, Melanchthonstr. 8, oder Oststr. 12, Mülhausen i. Elsass.

Dürhammer, Emil (1898—1900). Eine grosse Freude war es ihm, im Sommer sich an einer Schülerfahrt nach Kiel beteiligen zu dürfen, um den dortigen Kriegshafen kennen zu lernen. Adr.: 23 Rheinsteig, Konstanz.

Fabricius, O. (Lehrer 1895—96). Im Herbst ward er als Prediger der Brüdergemeinde nach Znin, Provinz Posen, berufen, Im nächsten Frühjahr gedenkt er seine Hochzeit zu feiern.

Felmy, W. (Lehrer 1894—95). Prediger der deutschen Gemeinde in Honolulu, Sandwich-Inseln. An seinem Geburtstag (21. Okt.), der zugleich sein Hochzeitstag und Namenstag seiner Frau ist, ward ihm ein Söhnchen geboren.

Ferrero, Luigi (1877—80) teilte uns im Lauf dieses Jahres seine Verheiratung mit. Adr. Via Baretti 45, Torino.

Finis, H. (Lehrer 1900—01). Nach wohlbestandenem zweiten theolog. Examen nahm er eine Stelle als Hauslehrer in Zalenze bei Kattowitz in Oberschlesien an.

Focke, Eugen (1897—98). Im Sommer bestand er in Freiburg das Abiturientenexamen und dient nun als Einj. Freiw. in Tübingen. Adresse des Vaters: Dr. E. Focke, Goethestr. 34, Freiburg i. Br.

Foord Kelcey, Reginald, (1900—02) ist in einem Bankgeschäft in London tätig. Briefe p. Adr. Edw. Brooke, 16 Cecil Square, Margate, Kent.

Forster, Ludw. (1900—02). Er besucht die Oberrealschule in Freiburg. Im Herbst musste er sich einer Drüsenoperation unterziehen, die gut geglückt ist. Briefe p. Adr. Otto Sanne, Nussmannstr. 4, Freiburg i. Br.

Fuhrmann, Jos. (1864—68). Nach beinahe 40 Jahren besuchte er hier im Sommer einige Tage und sprach mit besonderer Liebe noch von seiner damaligen Frau Direktor, Schw. v. Schweinitz. Adr. 31 Via Berthollet, Torino.

Gait, Eduard (1879—80). Auf der Durchreise von der Schweiz besuchte er hier im Sommer mit Frau und Töchterchen.

Er ist Beamter in Ostindien, augenblicklich zum Urlaub in Europa, Adresse: 8 Carlton Road, Ealing, London W.

Geyer, Willy (1893—96). Im Sommer kam er auf einer Schwarzwalddreise durch Königsfeld. Leider habe ich ihn nicht gesehen. Er studiert auf dem Polytechnikum in Mittweida. Adresse des Vaters: Mich. Geyer in Baden-Baden.

Gisiger, Eduard (1892—93). Vor einigen Jahren besuchte er hier, hatte sich zum Opersänger ausbilden lassen, wirkte in einem Kirchenkonzert mit und erfreute uns eines Abends mit seiner herrlichen Basstimme bei einer häuslichen Musikaufführung. Augenblicklich ist er am Stadttheater in Düsseldorf angestellt. Vor zwei Jahren hat er sich verheiratet. In diesem Jahr verlor er seinen Vater. Adr.: Arminiusstr. 69 Düsseldorf-Oberkassel.

Glatz, Th. (Lehrer 1900—01). Pfarrer in Alpnachdorf, besuchte uns im Herbst einige Tage.

Godet, André (1900) bestand im Sommer sein Maturitäts-examen und studiert jetzt an der Universität Neuchâtel. Adresse des Vaters: H. Godet, Vevey.

Göbel, Karl (Lehrer 1889—92) Gefängnisgeistlicher in Bochum, Westfalen.

Godrich, Jack (1901—02) ist in einer Versicherungsgesellschaft in London tätig. Adr. 3 Windsor Road, Denmark Hill, London S. E.

Gout, James (1900—02) ist im Geschäft seines Vaters (Firma Ralph Gout, Smyrna.) Er hat dort viel zu tun, so viel, dass er kürzlich einmal von früh 6 nach dem ersten Frühstück bis abends 9 Uhr keinen Bissen zu essen und keinen Schluck zu trinken Zeit hatte!

Grunewald, Eduard (1882—88) ist seit März Direktor der Flachsspinnerei Halbseit bei Hannsdorf in Mähren.

Guignard, Jean (1900—02) ist in einer Filiale des Crédit Lyonnais in Liverpool angestellt. Ad. 19 Welfield Place, The Dingle, Liverpool.

Gysin, J. (Lehrer 1878—84, Mitdirektor 84—87) ist Direktor der Mädchenanstalt in Neuwied. Ich traf ihn bei einer Konferenz der Anstaltsdirektoren, die im Juni in Herrnhut stattfand.

Hague, Chalmer (1893—95). Längere Zeiten hatte ich seine Spuren verloren. Zwar bekam ich einmal einen Gruss von ihm; er hatte auf der Durchreise bei Just & Co hier Cigarren gekauft, war aber so eilig gewesen, dass er mich nicht hatte aufsuchen können. Kürzlich sandte er mir seine Adresse. Er ist Theepflanzer in Ceylon. Adresse: Ranawella, Tea Estate, Gampola, Ceylon.

Hase, Br. (Lehrer 1888—89) Pastor in Heinrichsort, Kgr. Sachsen.

Hartung, Gustav (1892—94). Im Sommer stellte er sich hier in Uniform vor, da er eine militärische Übung abzuleisten hatte. Im Oktober sandte er mir seine Verlobungsanzeige. Adr.: St. Johann a. d. Saar.

Henneberg, Marcel (1899—1900) studiert Medizin an der Universität zu Genf. Sein Bruder Robert hat die Handelsschule absolviert und Maurice (genannt Qua-qui) ist noch auf dem Collège. Adresse: 6 Quai des Eaux Vives, Genf.

Heppe, W. (Lehrer 1894—96) Pastor in Bebra. Im März hatte er den Schmerz, nach langem Leiden seine liebe Gattin zu verlieren. Der Herr stärke ihn!

Herrmann, Ernst (1894—95). Nachdem er praktisch in Maschinenfabriken gearbeitet hat, studiert er an der technischen Hochschule in Karlsruhe. Adr. Sofienstr. 81b Karlsruhe.

Hetzel, L. (Lehrer 1901—03). Zu Ostern trat er hier aus, ist Hauslehrer in Bonn, Simrockstr. 4, und studiert daneben an der Universität Bonn.

Hirt, O. (Lehrer 1899—1903) trat hier zu Ostern aus und ist an der Knabenanstalt in Neuwied a. Rhein tätig.

Hofmann, A. (Lehrer 1893—94) ist Oberlehrer in Neuwied a. Rhein, Engerserstr. 57.

Joly, Adrien (1899—1900). Nach allen Seiten hin hat er sich für seinen künftigen Beruf gründlich ausgebildet und ist nun wieder bei seiner Mutter. Hotel Beau Site Aigle, Vaud.

Jouhaneau, René (1899—1902) ist im Geschäft des Vaters eingetreten. Jouhaneau frères, Libourne, Gironde.

Klöpffer, W. (Lehrer 1899—1900) Vikar in Börry bei Hameln a. Weser. Im Sommer sandte er mir die Anzeige seiner Verlobung.

Koechlin, Alfred (1899—1900). Er ist in einem Regiment Chasseurs d' Afrique eingetreten und war in den Kämpfen an der Grenze Maroccos tätig.

Kruger, Jean (1899—1900) ist in der Buchhandlung Jeheber in Genf eingetreten. Seine Adresse ist 3 Rue Lévrier, Genf.

Krüger, Dr. H. A. (Lehrer 1893—94). Im Mai ist ihm ein Söhnchen geboren. Im Sommer veröffentlichte er einen Roman: Der Weg im Tal, und ein wissenschaftliches Buch: Pseudoromantik. Adr. Hähnelstr. 3, Dresden.

Krüger, K. (Mitdirektor 1899—1903). Vikar in Neusalz a. Oder, Schlesien.

Labbeé, Anselme (1900—01) steht unmittelbar vor dem Examen zur Universität. Adr. 94 Rue St.-Lazare, Paris.

Landmesser, Kurt (1897—99). In Paris hat er im Hause Hoyer & Co. eine Stellung gefunden und sieht häufig die alten Königsfelder Bekannten. Adr. Rue de Paradis 45, Paris.

Lane, Edgar (1897—98). Er war bisher in einem Bankgeschäft in London tätig, ist nun aber nach Indien gegangen. Briefe treffen ihn unter der Adresse seines Vaters: Meredith Lane, Beeford Rectory, Hull.

Lange, Hans (1891—94) besuchte uns in diesem Jahre auf seiner Hochzeitsreise. Zahnarzt in Kaiserslautern.

Laurie, Alan Oord (1901—02). 19 Willow Bank Road, Birkenhead England.

Lievesley, Albert (1900—01). Er sandte mir einen Zeitungsbericht, wonach er bei einem Wettgang von etwa 63 Klm. einen Preis gewann. Seinen Erfolg schrieb er dabei der körperlichen Ausbildung zu, die er in Königsfeld genossen. Adresse des Vaters: R. Lievesley. Stockport. England.

Löblich, A. (Lehrer 1898—1900). Repetent in Maulbronn, Württemberg.

Lortsch, Rudolf (1898—1901). Nach theoretischen Studien in Winterthur arbeitete er praktisch in einer Maschinenfabrik in Strassburg und besuchte uns auf der Rückreise nach Winterthur zu Ostern. Adr. des Vaters: D. Lortsch. 58 Rue de Clichy. Paris.

Mackay, Leslie (1897—98). Zuerst hat er die Buchdruckerei erlernt. sich aber jetzt ganz der Musik gewidmet und ist zu diesem Zweck bei der Royal-Academy in London eingetreten. 13 New Road Rochester.

Majer, Philipp (1896—99). Zu Pfingsten besuchte er hier auf einer Radtour. Augenblicklich ist er in einem kaufmännischen Geschäft in Mannheim tätig. Adresse des Vaters 26 Greifengasse, Basel.

Marr, Robert (1896—1901). Nach seiner Lehrzeit ist er im Geschäft des Vaters eingetreten und war im Sommer auf einer Geschäftsreise in Südrussland. Adresse: Toronto House, Brockley Park, Forest Hill, London S. E.

Mayer, Walther (1895—97), zuerst in einem Weingeschäft Südfrankreichs. ging er im Frühjahr nach England. Adresse des Vaters: R. Mayer, Bahnhofstr. 24, Freiburg i. Br.

Meyer, Henri (1898—1900). Im Sommer war er mit seinen Eltern hier im Gasthof in Sommerfrische. Er besucht das Institut Voltz in Heidelberg.

Meyer, M. M. (Lehrer 1882—87, Mitdirektor 1887—99). Wegen Augenleidens war er im Sommer genötigt, sein Amt als Mitprediger in Neusalz niederzulegen. Er zog mit seiner Familie nach Herrnhut Kgr. Sachsen. Der Herr schenke ihm Genesung, damit er wieder ein Amt übernehmen kann.

Monod, Jack (1899—1900) Nach den letzten Nachrichten, die ich von ihm erhalten habe, besuchte er die Kunstschule in Paris, wo er schon Preise bekommen hatte und gute Fortschritte machte. Adresse: 194 Rue Rivoli, Paris.

Neunhöffer, Franz (1897—1901) musste eine ausführliche Kur bei einem Orthopäden durchmachen, die leider nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt hat. Das bleibt eine Sorge für die Zukunft. Adr. Villa Neunhöffer, Cannstadt.

Philipp, Kurt (1900—02). In Gera, wo er bei Herrn Diakon Auer (Lehrer hier 1900—01) wohnte, hat er im Herbst das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. Adr. Thalmühle im Nagoldtal Württemberg.

Piguet, Emile (1900—01). In einem Bankgeschäft in Nyon hat er seine Lehrzeit bald absolviert und hofft dann in Genua eine Stellung zu finden. Adr. p. adr. Mad. R. Piguet, Nyon, Vaud.

Plowman, Thomas (1890—91), Dugard (1896—97) Rupert (1899—1900) und Lionel (1901—02) sind in verschiedenen Geschäften in London tätig. Von zwei Brüdern bekam ich im Sommer Grüsse aus Zermatt, wo sie ihre Ferien verbrachten. Adr. Nystuen Lodge Bycullalah Park, Enfield, London N.

Poggi, Marc (1886—88). In diesem Sommer bei seinen Schwiegereltern in Engen zum Besuch, kam er mit seiner Frau auch nach Königsfeld um ihr die Räume zu zeigen, in denen er eine glückliche Jugendzeit verbracht hatte. Adr.: Administrateur de la Compagnie La Union, Genf.

Poncelet, Henri (1886—87) teilte uns im Lauf des Jahres seine Verheiratung mit. Adr. Avocat à la Cour d'Appel Paris.

Quellenec, Jean (1901—02) hat im Sommer den ersten Teil des Baccalaureat-Examens glücklich bestanden. Adr. 31 Rue St. Guillaume, Paris.

Raimbault, Fernand (1897—98). Alexandre (1898—1900). Beide Brüder sind im Geschäft des Vaters tätig. Alexandre folgte während des Sommers einer Einladung zu den Gebrüdern Jouhaneau in Château Lamothe. Er schreibt mir, dass er die alten Bekannten oft sehe und staune wie aus den Knaben jetzt Männer geworden seien. Adr. 15 Rue Danton Levallois-Perret Seine.

Rausch, Emil (Lehrer 1901—02) ist Lehrer an einer Privatschule in Lützen, Bezirk Halle.

Reichel, Charles (1886—91) ist in einem Geschäft in Strassburg tätig. Oft kommt er bei festlichen Gelegenheiten hierher nach Königsfeld. Adr. p. adr. Chr. Hiller, Lange Str. 115, Strassburg i. Els.

Reichel, Gottfried (Direktor 1881—91) Prediger in Zeist, Holland.

Reichel, Gustav (Lehrer 1903) trat im Herbst als Einj.-Freiw. in Freiburg i. Br. ein. Adr. Giessenstr. 1.

Richard, Theophil (1889—90). Missionar in Deutsch-Ostafrika, befindet sich augenblicklich seiner geschwächten Gesundheit wegen zu einem Erholungsbesuch in Europa, p. adr. C. H. Feldmann, Herrnhut Kgr. Sachsen.

Robinson, Gerald (1899—1900) ist im Geschäft seines Vaters, bedauert sehr, nicht mehr Gelegenheit zu haben, um deutsch sprechen zu können. Adr. Clevedon Lodge, Thurlow Park Road, Dulwich, London S. E.

Rosenberger, Willy (1900—01) besuchte uns im Sommer auf einer Radtour durch den Schwarzwald. Er besuchte noch die Schulen in Zürich. Die Zeitungen berichteten im Juli von einem entsetzlichen Unglück, das eine Schülerpartie in der Schweiz betroffen hat. W. Rosenberger sandte mir ausführliche Berichte darüber zu, war aber selbst nicht an der Partie beteiligt. Adr. Zwingliplatz 3, Zürich.

Runk, Hermann (Lehrer 1896—1900). Vikar in Hüffler bei Kusel, Rheinpfalz.

Sahm, Edgar (1896—99) sandte mir durch Bekannte aus Amerika einen Gruss. Er ist in einem elektr. Geschäft tätig. Adr. 1116 Putnam Avenue, Brooklyn, U. S. A.

Sarasin, Felix (1893—95). Zu Neujahr schrieb er mir aus Bregenz am Bodensee, wo er in der Baseler Bandfabrik tätig war. Adr. Gartenstrasse 26 Basel.

Sawyer, Walther (1883—86) teilte mir mit, dass er sich im vorigen Jahr verheiratet habe, und bat mich auf diesem Wege es seinen alten Freunden mitzuteilen. Adresse: White House, Catfield, Norfolk.

Schiess, Samuel (1899) besuchte hier im November, will nächstes Jahr nach England gehen um dort in seinem Geschäft sich weiter auszubilden. Adresse: Arved Schiess, Herisau.

Schmid, Ernst (1902—03) besucht die Sekundarschule in Teufen. Adr. Haldeneggsteig 2, Zürich.

Schmidt, W. (Lehrer 1896—02). Wir hatten die Freude, ihn im November hier begrüßen zu können. da er auf einer Vortragsreise durch die Schweiz und Süddeutschland auch Königsfeld aufsuchte und hier von seiner Tätigkeit in Böhmen im Kirchensaal erzählte. Adresse Vikar in Prag, Halekgasse 5.

Schneider, Hugo (1882—84) Buchdruckereibesitzer in Engen, druckt auch diesen Weihnachtsgruss, wie diejenigen der letzten Jahre.

Schöllkopf, H. (Lehrer 1900—02) Vikar in Döffingen, Oberamt Böblingen, Württemberg.

Schultz, H (Lehrer 1896—98) Vikar in Kusel Rheinpfalz, feierte im September seine Hochzeit.

v. Schweinitz, Fr. (Lehrer 1876—82) Pastor primarius an St. Elisabeth, Breslau.

v. Schweinitz, A. (Direktor 1864—67) lebt noch in Herrnhut, Kgr. Sachsen.

Scriven, Felix (1900—01) war einige Zeit in Canada als Farmer tätig, ist nun aber in das Geschäft des Vaters eingetreten. Adr. Alma House, Bowling, Bedford, England.

Seidemann, Fritz (1896—99) kehrte diesen Herbst nach zweijährigem Aufenthalt in China und Japan in die Heimat zurück. Adr.: Obermatrose Fritz Seidemann an Bord S. M. S. Mecklenburg-Kiel. Sein Bruder Hans ist ebenfalls in Kiel Adr. 7. Comp. I. Matrosen Division.

Specht, Th. (Lehrer 1894--96) Lehrer in Waldkirch, teilte uns im Juni die Geburt eines Töchterleins mit.

Stern, R. (Lehrer 1888—93) Missionssuperintendent in Kitunda-Kiwere, Deutsch-Ostafrika. Sein ältester Sohn, der hier beim Grossvater, Br. G. Binder, erzogen wird, trat diesen Herbst bei uns hier in die Schule ein.

Strub, Ch. (1898—01). Nachdem er die Handelsschule in Lausanne absolviert hatte, trat er im Haus Weitrères daselbst als Lehrling ein. Seine Gesundheit hat sich gekräftigt. Adr. La Cytise, Montbenon 6, Lausanne.



de Thierry, Albert (1872—75). Mit seiner Frau besuchte er uns im Juni, und die alte Zeit lebte ordentlich bei seinen Erzählungen vor uns wieder auf. Als wir in den Arbeitssaal traten, sagte er zu seiner Frau, das sei der Raum, wo er den entscheidenden Eindruck fürs Leben bekommen, als Direktor Burkhardt seiner Zeit den Knaben den Heimgang ihres Kameraden Flammer aus Genf mitgeteilt habe! Herr de Thierry ist Schiffsrheder, seine Adresse Marsden, Ninian Road, Cardiff, England.

Treyvaud, Emile (1897—98). Zwei Jahre lang war er auf der Bauschule in Stuttgart, kehrte nun im Sommer nach Genf zurück. Adresse: 26 Route de la Cluse, Plainpalais, Genf.

Uttendörfer, O. F. (Direktor 1867—73) lebt in Neusalz a. Oder, Schlesien.

Vespermann, O. (Lehrer 1898—99) feierte nach Ostern dieses Jahr seine Hochzeit. Er ist Pfarrer in Falkenau bei Karlsbad a. d. Eger, Böhmen.

Wegelin, Gustav (1869—71) verbrachte die Sommermonate mit seiner Familie hier im Gasthof und freute sich schon auf die Zeit, wenn er sein jetzt zweijähriges Söhnchen würde in die Anstalt nach Königsfeld bringen können.

Whyte, Robert (1891—92). Ich hatte vor zwei Jahren erzählt, dass ich gehört habe. Mr. Whyte sei im südafrikanischen Kriege gefallen. Jetzt schrieb er mir selbst, er sei zwar September 1900 bei Lydenburg in Transvaal von einer 94pfündigen Platzgranate getroffen worden, doch gehe es ihm wieder ganz gut. Adresse 51 King Henry's Road, London N. W.

Wick, E. (Lehrer 1882—87) Unitätsdirektor in Herrnhut, Kgr. Sachsen. Bei einem amtlichen Besuch, den er im Sommer in Königsfeld ausführte, suchte er auch die Räume der Anstalt wieder auf, in denen er einst glückliche Jahre verlebt hatte.

Winkler, Dr. Charles (Lehrer 1896—99). Im Frühjahr erhielt er in Breslau das Diplom als Dr. phil., und bereitet sich jetzt auf das Oberlehrerexamen vor. Adresse: Schloss Friedland, Bez. Oppeln. Schlesien.

Wolff, Karl (1896—98). Im September hat er das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. Adresse: Grüneberg 2, Strassburg i. Els.

Zeissig, R. (Lehrer 1899—1900). Nach Ostern feierte er seine Hochzeit und ist nun Pastor in Oberlungwitz, Kgr. Sachsen.

Meine Liste ist lang geworden. Ich könnte sie ungelogen noch fünfmal länger machen! Ich bitte auch niemand zu zürnen, wenn er seinen Namen in derselben nicht verzeichnet findet. Für Vervollständigung namentlich aus den früheren Jahrzehnten würde ich sehr dankbar sein. Ich bitte auch herzlich, etwaige Veränderung von Adressen mir freundlich mitzuteilen.



Von Königsfeld selbst habe ich nur wenig hinzuzufügen. Noch immer nimmt die Häuserzahl zu. Die Strassen haben Namen bekommen. Die Knabenanstalt bleibt Villingerstr. Nr. 25.

Die Hauptstrasse nach dem Bahnhof zu heisst jetzt Friedrichstrasse. Die bisherige Schrambergerstrasse wird Luisestrasse genannt. Das alte Postgebäude am Platz (früher Wohnhaus des Arztes) ist niedergerissen und ein zeitgemässer Neubau stattdessen aufgeführt. Das Ereignis der letzten Wochen war die Aufstellung einer neuen Orgel im Kirchensaal. Sie soll am 3. Advent eingeweiht werden. Erwähnen möchte ich auch, dass unser lieber Prediger Br. E. Reichel eine Anzahl seiner Predigten, die er in den letzten Jahren hier gehalten hat, unter dem Titel: „Allein durch den Glauben“ veröffentlicht hat. Sie sind hier bei Br. H. Christoph zum Preis von Mk. 2.50 zu haben und bieten gewiss manchem alten Königsfelder eine willkommene Erinnerung.

Nun zum Schluss noch einen warmen persönlichen Gruss und Dank für die viele Liebe, die ich auch in diesem Jahre wieder in so reichem Masse erfahren habe. Jede Karte, jeder Brief ruft tausendfache liebe Erinnerungen wach an heitere und ernste Stunden. Aber was uns zusammenbindet ist doch im tiefsten Grunde mehr, als blosser Erinnerung. Es ist das, was der Grossherzog hier ausgesprochen hat, der gemeinsame Glaube an den einen Herrn! Die Tiefe der persönlichen Erfahrung des Heils in Christo ist gewiss bei uns allen verschieden. Bei manchem mag es noch beim Kämpfen und Ringen geblieben sein, auch im verflissenen Jahre, aber das wird mir immer klarer. hier in diesem Punkte liegt der Ewigkeitswert unserer Anstaltsarbeit. Dies Kleinod erhalte uns der Herr hier im Haus. Diese Wahrheit verkläre er auch immer mehr an den Herzen aller, die einst in diesen Räumen wohnten. Gott schenke uns ein fröhliches Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

**A. Schmitt.**

Königsfeld, Anfang Dezember 1903.



# Personal-Verzeichnis der Knabenanstalt. Weihnachten 1903.

---

Arthur Schmitt, Direktor.  
Gerhard Viebrock, Mittdirektor.  
S. Bindschedler, Rechnungsgehülfe.  
Otto Martin, Musiklehrer.

- I. W. Winckler, Lehrer.  
J. Bönhof, „  
Roy List, London.  
William Wilkins, London.  
Gordon Paramore, London.  
Waldemar Storojeff, Moskau.  
James Higgins, Glasgow.  
William Bromley, Coventry.  
Emile du Temple, Lyon.  
Rollo Clifford, Durset.  
Raoul du Pasquier, Le Havre.  
Montgommery Suckley, Château d' Oex.  
Tom Ker, Liverpool.  
Georges Reymond, Genf.  
William Woodhead, Leeds.

- II. M. Larsen, Lehrer.  
Th. Würtz, „  
R. Paget, Paris.  
Th. Lappe, Basel.  
André Barbezat, Le Locle.  
Richard Stephenson, Liverpool.  
Reginald Swire, Hope Station, Wales.  
William Thompson, Nottingham.  
Robert Holland, London.  
Ernest Holland, London.  
Douglas Beamish, London.  
Charles Walser, Ukamas, Afrika.  
Siegfried Jantzen, Eisenach.  
Walter Wilms, Köln.  
Alfred Clavel, Paris.  
Herbert Schmidt, Freiburg i. Br.

- III. W. Rehak, Lehrer.  
G. Lehmann „  
Pierre Garnier, Paris.  
Serge Blanchard, Paris.  
Georg Walch, Saarbrücken.  
Reginald Forsyth, London.

Georges Casai, Genf.  
Malcolm Lockie, London.  
Cyrus Walsler, Ukamas, Afrika.  
Gabriel Christol, Hermon, Bassutoland.  
Robert Schloesing, Paris.  
Hans Voland, Königsfeld.  
William Gailloud, Vevey.  
Fernand Schwab, Biel.  
Eduard Hodek, Wien.  
Jacob Langenbach, Mannheim.

- IV. H. Schmidt, Lehrer.  
K. Brück,                   "  
Harold Wheaton, Exeter.  
Alfred Pyszka, Konstanz.  
Henry Bertrand, Beaucourt.  
Karl Simon, Zerst.  
Karl Wieck, Baden-Baden.  
Fridolin Wiget, La Chaux de Fonds.  
Gustav Schumacher, Haltingen.  
Karl Zeyssolff, Niederbronn.  
Edmund Loos, Mannheim.  
Wilhelm Oeffinger, Pforzheim.  
Gustav Vogdt, Bensheim.  
Carl Kleyer, Karlsruhe.  
Wilhelm Neu, Saarbrücken.  
Paul Estrabaut, Paris.

#### Ortskinder.

G. Zimmermann, Lehrer.  
F. Eismann,                   "  
Ralf Jaegerschmid.       "  
Heinrich Will.  
Fritz Sapel.  
Wilhelm Seiler.  
Rudolf Wentz.  
Otto Kreiselmeier.  
Ernst Seidemann.  
Eugen Kreiselmeier.  
Eugen Grau.  
Gothilf Frick.  
Ernst Stern.  
Kurt Will.  
Fritz Walther.  
Bruno Seiler.

